Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,— für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. ♦ Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 17. [49. Jahrgang.] Freitag den 21. Januar 1910. [49. Jahrgang.] Nr. 17.

Berlin, den 20. Januar.

Rundschau im Auslande.

Die englischen Wahlen.

London, 20. Januar. Nach den bis 1 Uhr Nachts vorliegenden Wahlergebnissen sind 129 Unionisten, 118 Liberale, 44 Nationalisten und 23 Mitglieder der Arbeiterpartei gewählt. Die Unionisten gewannen 57, die Liberalen 9 Sitze, die Arbeiterpartei gewann einen Sitz.

*

Einzelresultate:

London, 19. Januar, Nachmittags 3 Uhr 47 Min. Seit den letzten Meldungen wurden 1 Unionist und 10 Nationalisten ohne Gegner gewählt; ferner noch 2 Nationalisten in Cork-City nach einem Wahlkampf unter den Nationalisten selbst.

London, 19. Januar, 11½ Uhr Abends. Die Unionisten gewannen heute einen Sitz in Nottingham-Süd von der Arbeiterpartei, ebenso siegten sie in Nottingham-Ost.

Der Brand des Tschiraganpalastes.

Konstantinopel, 19. Januar, 4 Uhr 50 Min. Nachm. Das Feuer im Tschiraganpalast ist lokalisiert. Die gesamte Einrichtung des Palastes ist zerstört, nur die Umfassungsmauern sind teilweise erhalten.

Konstantinopel, 19. Januar. Bei dem Brande des Tschiraganpalastes sind auch die Parlamentsakten größtenteils verbrannt. Wegen des heutigen griechischen Feiertages hatte keine Sitzung stattgefunden. Das Gebäude war nicht versichert. Der Schaden beziffert sich auf zehn Millionen Pfund.

Konstantinopel, 19. Januar. Die erste Annahme, daß der Parlamentsbrand infolge einer Explosion in der Heizungsanlage ausgebrochen sei, wird nicht allgemein geteilt. Der Präsident der Kammer und die Minister halten dies für ausgeschlossen. Augenzeugen behaupten, daß das Feuer gleichzeitig an mehreren Stellen zum Ausbruch gekommen sei. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Aus der Provinz laufen Beileidsdepeschen ein. Der Präsident der Kammer hat die Deputierten für Sonnabend zu einer Sitzung behufs Vorlegung des Regierungsprogramms einberufen. In welchem Lokal die Sitzung abgehalten werden wird, ist noch unbekannt, wahrscheinlich in dem dem Parlament gegenüberliegenden Deputiertenklub. Den heutigen Nachmittag verwandten die Minister dazu, ein passendes Gebäude zu suchen. Für den Senat wurde ein kaiserlicher Kiosk am Goldenen Horn ausgewählt. Die Kammer dürfte im alten Postgebäude oder, was wahrscheinlicher ist, im Museum in Stambul tagen. Allgemein fiel die Teilnahmlosigkeit in den unteren Bevölkerungsklassen auf.

Zum Wiederbeginn der Parlamentstätigkeit in Ungarn.

Budapest, 20. Januar. Die Regierung beabsichtigt, dem Abgeordnetenhaus am Montag das Budget, den Handelsvertrag mit Rumänien sowie den Bericht über die Begebung der Staatskassenscheine vorzulegen und gleichzeitig ein zweimonatiges Budgetprovisorium zu fordern.

Zum Kampf um die Laienschule in Frankreich.

Paris, 20. Januar. Der Bischof von Nizza hat an die Priester seiner Diözese einen Hirtenbrief gerichtet, in dem er sagt, er würde sich für einen schlechten Bürger halten, wenn er zum Kampfe zwischen Lehrern und Familienvätern aufrufen würde, wie vielleicht andere aus politischem Interesse täten. Wie immer, so fordere er auch jetzt die Gläubigen auf, den Lehrern Sympathie entgegenzubringen und sie gegen ungerechte und undankbare Eltern in ihrer schweren und edlen Aufgabe zu verteidigen.

Ausbeutung der Nickelvorräte Kanadas zu Gunsten der englischen Flotte.

Ottawa, 20. Januar. In dem Ausschuß der Abgeordnetenkammer für Berg- und Hüttenwesen erklärte Wilson, Kanada besitze drei Fünftel des gesamten Nickelvorrats der Welt. Die Bezirke, in denen Nickel vorkommt, ständen jetzt unter der Kontrolle eines amerikanischen Trusts, der International Nickel Company in New York. Wilson empfahl der kanadischen Regierung dringend, die Kontrolle über die Nickellager des Landes zum Nutzen Kanadas und Großbritanniens selbst in die Hand zu nehmen. Viele Millionen Tonnen dieses Metalls lägen nutzlos da, weil der Trust den Abbau noch nicht wünsche. Man müsse mit aller Energie darauf bringen, daß Kanada diese Nickelvorräte an sich nehme und so England einen großen Vorteil vor allen anderen Ländern für den Bau moderner Schlachtschiffe sichere. Der Ausschuß beschloß darauf, das Geschäftsgebaren des Trusts zu prüfen.

Die Minimalsätze des Payne-Tarifs.

Washington, 19. Januar. Die angekündigten sechs Proklamationen des Präsidenten wegen der Gewährung des Minimaltarifs sind ergangen; sie heben gleichmäßig hervor, es sei der befriedigende Beweis erbracht, daß keine der betreffenden Regierungen die Vereinigten Staaten irgendwie ungebührlich differenziere.

*

New York, 19. Januar. Evening Post schreibt: Jedermann muß hoffen, daß die Ausschließung Deutschlands und Frankreichs aus der Liste der Länder, die mit Amerika in Tariffreiheit leben, nur temporär sein wird. Ein Tarifkrieg mit Deutschland oder Frankreich würde nur die verheerenden Folgen haben, die seinerzeit der französisch-schweizerische Tarifkrieg hatte. Auf beiden Seiten ist nur der Geist vernünftiger Nachgiebigkeit notwendig, um ein gutes Einvernehmen herbeizuführen. Die Washingtoner Behörden sollten bedenken, daß der Payne-Tarif schon genug Odium hervorgerufen hat. — Globe hebt die Bedeutung des Handelsvertrags mit Deutschland und die durch einen eventuellen deutsch-amerikanischen Zollkrieg hervorgerufene Kalamität hervor. Es sei ein Glück für beide Länder, daß Taft kein Tarifprömmler sei; es könne nicht stark genug wiederholt werden, daß kein antideutsches Gefühl in Amerika und keine Neigung vorhanden sei, Deutschland unterschiedlich zu behandeln.

Revolutionäre Unruhen in Uruguay.

Buenos Aires, 19. Januar. (Meldung der Agence Havas.) Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Uruguay eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen ist. Die strenge Zensur in Montevideo mache es unmöglich, nähere Nachrichten zu erhalten.

Montevideo, 19. Januar. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus den Provinzen werden kleinere revolutionäre Unruhen gemeldet, die dem Anschein nach durch revolutionäre Umtriebe eines kleinen Teils der Blanco-Partei veranlaßt sind. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß von der Masse der Bevölkerung der Anschluß an eine Revolution nicht zu erwarten sei, da das Land sich wirtschaftlich in den günstigsten Verhältnissen befinde und keinen Grund zur Unzufriedenheit habe. Die Regierung nimmt an, daß die leichten Unruhen, deren Urheber sich wahrscheinlich argentinischer Hülfe erfreuen, bald unterdrückt sein werden.

Aus Spanien.

Madrid, 19. Januar. Gegenüber andermeitigen Blättermeldungen wird von zuständiger Seite erklärt, daß von einer beabsichtigten Reise des Königs nach Melilla nichts bekannt ist.

*

Madrid, 19. Januar. Der mit der Untersuchung gegen den der Teilnahme an den Unruhen im Juli beschuldigten republikanischen Senator Soler Ortega beauftragte Untersuchungsrichter hat verfügt, daß das Verfahren wegen Mangels an Beweisen einzustellen sei.

Kleinere politische Nachrichten.

Aus Mexiko, den 19. ds. meldet die Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft: Der frühere Präsident von Nicaragua Zelaya sieht sich durch politischen Druck genötigt abzureisen. Wahrscheinlich flüchtet er nach Belgien.

Hof- und Personalnachrichten.

* Ihre Kaiserlichen Majestäten wohnten der gestrigen Vorstellung von Figaros Hochzeit im Königlichen Opernhause bei. Mit Ihren Majestäten nahmen in der großen Seitenloge Platz: der Prinz und die Prinzessin von Rumänien, die Prinzessin Viktoria Luise und die Fürstin zu Wied, während Prinz Friedrich Wilhelm und der Fürst zu Wied in der Nebenloge erschienen. Die rumänischen Herrschaften wohnten der Aufführung nicht bis zu Ende bei, sie folgten noch einer Einladung des rumänischen Gesandten Dr. Beldiman.

Heute vormittag besuchte Se. Majestät der Kaiser den Reichskanzler.

* Prinz Heinrich von Preußen ist gestern vormittag 9 Uhr 5 Min. vom Lehrter Bahnhof abgereist.

* Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg sind gestern abend zum Besuch der königlichen Familie in Dresden eingetroffen.

* Erbprinz Reuß j. L. ist gestern vormittag 8 Uhr 20 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Gera abgereist.

---

rn. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, Nachmittags 3 Uhr, findet beim Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach ein Festessen statt, zu welchem, außer den Räten des Ministeriums 2c. wie üblich, auch Unterbeamte und Arbeiter (diesmal acht an der Zahl) aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Berlin Einladungen erhalten haben.

---

z. Bei dem rumänischen Gesandten und Frau Dr. Beldiman fand am Mittwoch abend zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Rumänien eine musikalische Soiree und größerer Empfang statt, an dem die Spitzen der Hofgesellschaft und des diplomatischen Korps teilnahmen. Mit den rumänischen Hoheiten erschienen Prinz Karl von Hohenzollern, sowie Prinz und Prinzessin zu Wied. Vom Hofe waren u. a. anwesend Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, Vizeoberzeremonienmeister Kammerherr von dem Knesebeck, Schloßhauptmann Graf v. Hutten-Czapski, Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorff, Hofstaatsdame Fräulein v. Gersdorff. Die Diplomatie war vertreten durch die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, Italien, Amerika, Japan, die Herren der russischen Botschaft, die Gesandten von Dänemark, Bayern, Mecklenburg, Oldenburg. Vom Auswärtigen Amt war Staatssekretär Frhr. v. Schoen anwesend, auch waren Staatssekretär Kraetke und Justizminister Dr. Beseler erschienen. Die militärischen Kreise repräsentierten der Chef des Militärkabinetts General v. Lyncker, der Kriegsminister General der Infanterie v. Heeringen, der Direktor des Zentraldepartements des Kriegsministeriums Generalleutnant v. Wachs, der kommandierende General des 3. Armeekorps General der Infanterie v. Bülow (der zusammen mit dem Prinzen von Rumänien beim Kapitel des Schwarzen Adlerordens vor Zerstitur erhielt), der Kommandeur der 1. Garde-Feldartilleriebrigade Oberst v. Heinecius, der Kommandeur des 2. Garde-Dragonerregiments Oberst Graf v. Roedern, General v. Koerner, General von Schubert, Hauptmann v. Massow, Militärattaché der Gesandtschaft in Bukarest. Die nach Berlin kommandierten rumänischen Offiziere usw. bei dem Konzert wirkten mit der kleine Chor der in Bukarest in gutem Andenken stehenden Berliner Liedertafel (Chormeister Musikdirektor Franz Wagner), Frl. Irene v. Brennerberg (Violine), Frau Lilli v. Roy-Hohnen (Klavier), als Solist trat Herr Otto Teichmann von der Berliner Liedertafel auf. Nach dem Konzert fand Souper und Ball statt, an dem sich auch die Prinzessin beteiligte.

* Fürst und Fürstin Fürstenberg sind mit ihrer ältesten Tochter, der Prinzessin Leontine, in Berlin eingetroffen und im Hotel Esplanade abgestiegen. — Daselbst ist auch Prinz und Prinzessin Johann Georg Carolath eingetroffen.

* Die Bevollmächtigten zum Bundesrat, Königlich sächsischer Geheimer Justizrat Dr. Mayer und Senator Dr. Schaefer aus Hamburg sind in Berlin angekommen.

** Dem Vernehmen nach ist für den durch das Ausscheiden des Legationsrats Prinzen v. Schönburg-Waldenburg erledigten Posten des Kaiserlichen Generalkonsuls in Budapest der bisherige Botschaftsrat in Wien, Graf Brockdorff-Rantzau, und für den durch die Ernennung des Dr. Michaelis zum Gesandten in Rio de Janeiro frei gewordenen Posten des Kaiserlichen Ministerresidenten in Lima der bisherige erste Sekretär bei der Gesandtschaft im Haag, Legationsrat Graf v. Hacke, bestimmt.

---

* Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Wirklicher Geheimer Rat Twele, ist, seinem Ansuchen entsprechend, von seinem bisherigen Amt entbunden und unter Verleihung des Kronenordens erster Klasse einstweilig zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Direktor im Reichsschatzamt Kühn ernannt worden, an dessen Stelle der vortragende Rat im Reichsschatzamt, Geheimer Oberregierungsrat Hey tritt.

Adrian Twele, geboren am 23. September 1853 zu Hildesheim, studierte die Rechte in Göttingen, Leipzig und München. Er trat 1876 als Referendar in den preußischen Justizdienst ein. Im Juni 1881 wurde er Gerichtsassessor, trat aber im August desselben Jahres zur Staatseisenbahnverwaltung über. Nachdem er anfangs als Hülfsarbeiter bei der Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. tätig gewesen war, wurde er 1883 Hülfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. 1886 kam er in gleicher Stellung zur Eisenbahndirektion in Altona, deren Mitglied er unter Ernennung zum Regierungsrat im Jahre 1889 wurde. 1890 beratschlagte er diese Stellung mit der gleichen bei der Eisenbahndirektion in Berlin und kam zwei Jahre darauf nach Hannover. Im Jahre 1896 wurde er als kommissarischer Hülfsarbeiter in das Reichsschatzamt berufen und wurde im folgenden Jahre, am 10. April 1897, zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichsschatzamt ernannt. Im April 1900 zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt, erhielt er im Mai des folgenden Jahres die Stellung als Direktor im Reichsschatzamt. Seit dem 5. Mai 1905 war er Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt.

Unterstaatssekretär Kühn steht seit 1879 im Staatsdienst und ist seit 1892 im Reichsschatzamt tätig. 1874 wurde er Referendar und 1879 Gerichtsassessor im Bezirk Köslin. Bald darauf erhielt er, wie der Voss. Ztg. zu entnehmen, seine Anstellung als Kreisrichter in Köslin, kam aber noch im Oktober desselben Jahres bei der Justizvorgesetzten als Amtsrichter nach Marggrabowa. Im folgenden Jahre wurde er in gleicher Eigenschaft nach Rügenwalde versetzt, schied aber 1883 behufs Uebertritts in die Verwaltung der indirekten Steuern aus dem Justizdienst aus. Er wurde dann Regierungsassessor und Justitiar bei der Provinzialsteuerdirektion in Stettin und rückte 1886 zum Oberzollinspektor und Regierungsrat in Thorn auf. Drei Jahre später wurde er Regierungsrat bei der Provinzialsteuerdirektion in Berlin und kam 1892 als vortragender Rat und Geheimer Regierungsrat in das Reichsschatzamt. 1896 rückte er zum Geheimen Oberregierungsrat und im Mai 1905 zum Direktor im Reichsschatzamt auf. Anläßlich der Verabschiedung von Finanzreform bei deren Beratungen er die Regierung im Plenum und in den Kommissionen mehrfach vertreten hat, wurden ihm die Brillanten zum Roten Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

Geheimrat Hey, nunmehr Direktor im Reichsschatzamt, ist seit 1896 in diesem beschäftigt. Er ist am 2. Juni 1880 Referendar im Kammergerichtsbezirk geworden und 1884 als Intendanturreferendar bei der Intendantur des 3. Armeekorps angestellt worden. 1886 wurde er Intendanturassessor bei dem 9. Armeekorps und 1889 Vorstand der Intendantur der 18. Division in Flensburg. 1891 wurde er zum Kriegsministerium kommandiert und kam dann wieder zur Intendantur des 3. Armeekorps, um 1894 von neuem in das Kriegsministerium berufen zu werden, wo er in der Sergsabteilung tätig war. 1896 kam er als Hülfsarbeiter in das Reichsschatzamt und wurde 1897 Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat in diesem Amt. Seit 1901 ist er Geheimer Oberregierungsrat.

---

* Der Präsident der Eisenbahndirektion in Köln Rudolf Schmidt ist infolge Ernennung zum Präsidenten der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen in Straßburg aus dem preußischen Staatseisenbahndienst ausgeschieden.

* Dem Regierungsassessor Arnold in Essen a. d. Ruhr ist die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion daselbst verliehen. — Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer des Eisenbahnbaufaches Berthold Engelken aus Bremen, Georg Morrach aus Mümling-Grumbach im Großherzogtum Hessen und Richard Deiß aus Kassel.

* Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Paul Michels aus Nebeim, Kreis Arnsberg (Hochbaufach); Arthur Wolff aus Trebitscher Mühle bei Trebitsch, Rudolf Kirchhoff aus Wlotho, Kreis Herford, und Gustav Schmidt aus Rosenau, Kreis Allenstein (Wasser- und Straßenbaufach). — Dem Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Felix Schmidt in Berlin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden.

* Dem Eisenbahndirektor Meyl, bisher Mitglied der Eisenbahndirektion in Erfurt, ist beim Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

* Verliehen ist: den Regierungs- und Bauräten Max Büttner die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Breslau, Balduin Schmitz die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Halle a. d. S., Martin Rosenfeld die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Oberfeld, Kurowski die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Köln, Kumbier die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Erfurt, den Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektoren Thimann die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Berlin, Pistor die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Saarbrücken, Dr. phil. Arthur Schmitz die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnbetriebsinspektion in Coesfeld, Nutenbeck die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnbetriebsinspektion in Tarnowitz, Günther Siepert die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnbetriebsinspektion in Harburg, Grunzke die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnbetriebsinspektion in Ostrowo, Haupt die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnbetriebsinspektion in Glückstadt und Bon in Eversmalde die Stelle des Vorstandes einer Eisenbahnbetriebsinspektion unter Belassung in seiner gegenwärtigen Beschäftigung sowie dem Eisenbahnbauinspektor Weil die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnwerkstätteninspektion in Bezdorf.

* Ernannt sind: zu Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren die Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Franz Berndt in Posen, Gerhard Otto in Ratibor, Johannes Loycke in Berlin, Heinrich Wist in Herzberg, Oskar Marais in Goslar, Gustav Kuhnke in Danzig und Karl Kleemann in Altona; zu Eisenbahnbauinspektoren die Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Hermann v. Strenge in Erfurt und Rudolf Zinkeisen in Berlin; zum Regierungsbaumeister der Regierungsbauführer des Maschinenbaufachs Josef Heilbronn aus Gnesen; zum Eisenbahnrechnungsdirektor der Rechnungsrevisor Berndt, bisher in Halle a. S., unter Versetzung nach Magdeburg und Verleihung der Stelle des Rechnungsdirektors bei der Eisenbahndirektion daselbst.

* In den Ruhestand sind getreten: die Geheimen Bauräte Hövel, bisher Mitglied der Eisenbahndirektion Kassel, Schlemm, bisher Mitglied der Eisenbahndirektion Bromberg, und Sartig, bisher Mitglied der Eisenbahndirektion Breslau, sowie der Regierungs- und Baurat Daus, bisher Vorstand der Eisenbahnwerkstätteninspektion Greifswald.

* Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Gerhard Wiens aus Danzig und Erhard Giebelhausen aus Neesdorf, Kreis Jerichow I (Hochbaufach); Heinrich Gramberg aus Berlin und Alfred Steude aus Berlin (Wasser- und Straßenbaufach). — Versetzt sind die Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Mackenthun von Wernigerode nach Danzig, Leyendecker von Höchst a. M. nach Königsberg i. Pr., Berges von Beer nach Hadersleben und Pabde von Posen nach Duisburg, die Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufaches Martin von Thorn nach Emden und Heilbronn von Emden nach Essen. — Dem Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Gerhard Kretschmer in Berlin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden.

* Versetzt sind: der Regierungs- und Baurat Zebrowski, bisher in Beuthen O.-S., als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion 8 nach Berlin, der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Witt, bisher in Krone a. b. Brahe, zur Eisenbahnbetriebsinspektion 2 nach Dirschau, der Eisenbahninspektor Wegener, bisher in Berlin, zur Eisenbahndirektion nach Magdeburg, sowie die Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Dr.-Ing. Gustav Wagner, bisher in Mainz, zum Eisenbahnzentralamt mit dem Wohnsitz in Dortmund und Rammelsberg, bisher in Stendal, in den Bezirk der Eisenbahndirektion in Bonn a. R. — Der Eisenbahnbauinspektor Bardtke, bisher bei der Eisenbahndirektion in Berlin, ist dem Eisenbahnzentralamt in Berlin überwiesen. — Der Regierungsbauführer des Eisenbahnbaufaches Karl Oppermann aus Hannover ist zum Regierungsbaumeister ernannt.

* Dem zum Tierarzt ernannten Tierarzt Dr. Bernhard Schubert ist die Kreistierarztstelle zu Jüsel verliehen worden. — An Stelle des Tierarztes Koske in Altona ist dem Tierarzt Rudolf Schüller zu Berlin die kommissarische Verwaltung der Kreistierarztstelle zu Apenrade übertragen worden.

* Es ist versetzt worden: der Meliorationsbauinspektor Gygan von Wendlich-Buchholz nach Charlottenburg. — Der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufaches Hüpeden ist dem Meliorationsbauamt Kassel zugeteilt.

---

k. General der Infanterie Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Gouverneur des Invalidenhauses, ist in die Garnison zurückgekehrt.

k. General der Kavallerie v. Einem gen. v. Rothmaler, kommandierender General des 7. Armeekorps, Generalmajor von Winterfeld, Kommandeur der 2. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Böttcher, Kommandeur der 23. Infanteriebrigade, Oberst v. Steg, Kommandeur des Königs-Infanterieregiments Nr. 145, sind von Berlin abgereist.

k. Major v. Buttlar, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Nr. 83, Oberstabsarzt Dr. Pfeiffer, Regimentsarzt des Infanterieregiments Nr. 131, sind in Berlin eingetroffen.

---

* Generalleutnant z. D. Otto v. Trotha ist in der vergangenen Nacht zu Charlottenburg im 69. Lebensjahre gestorben. Am 8. Dezember 1842 in Ginsleburth, Kr. Bernburg in Anhalt, geboren, trat er nach Absolvierung des Gymnasiums in Bernburg und nach dem Besuch der Universität Halle 1862 als Avantageur beim 3. Garde-Grenadierregiment Königin Elisabeth ein und rückte in ihm am 14. März 1864 zum Leutnant auf. Er machte den Feldzug dieses Jahres mit und wurde bei Düppel leicht verwundet. Im Kriege 1866 nahm er an der Schlacht bei Königgrätz und am Treffen bei Soor teil, war von 1868 bis zur Mobilmachung 1870 zur Kriegsakademie kommandiert, rückte am 24. November 1870 zum Oberleutnant auf und wurde im Kriege 1870/71 bei der Erstürmung von Le Bourget schwer verwundet. Er erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Von 1871 bis 1872 war er wieder an der Kriegsakademie, wurde 1873 bis 1874 zum Großen Generalstabe kommandiert und am 18. Mai 1876 zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. Mit einem Patent vom 18. Mai 1876 kam er, so erinnert die Kreuzzeitung, im April 1878 in das Infanterieregiment Nr. 71, wurde am 12. Juni 1866 zum Major befördert, am 15. Februar 1887 zum Kommandeur der Unteroffizierschule in Weißenfels ernannt und am 20. September 1890 als Bataillonskommandeur in das Füsilierregiment Nr. 36 versetzt. Am 22. August 1891 kam v. Trotha als Oberstleutnant zum Stabe des Infanterieregiments Nr. 32, wurde am 16. Juni 1894 zum Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 62 und am 18. November 1897 zum Generalmajor und Kommandeur der 8. Infanteriebrigade ernannt, deren Führung ihm zwei Monate vorher übertragen worden war. Am 20. November 1900 erfolgte seine Ernennung zum Kommandanten von Breslau, am 18. Mai 1901 erhielt er den Charakter als Generalleutnant. Seit dem 15. September 1905 stehe der zur Heimgerufene im Ruhestande. Die Trauerfeier findet Freitag, 21. d. M., 2 Uhr Nachmittags, in der evangelischen Invalidenhauskirche, Berlin, Scharnhorststraße, statt.

Deutsches Reich.

* Seit einiger Zeit sind Klagen über die Vorschriften für die **Benutzung großräumiger Güterwagen** im Deutschen Staatsbahnwagenverbande laut geworden. Namentlich wird Beschwerde darüber geführt, daß die großräumigen Wagen nicht in allen Verwaltungsgebieten des Verbandes gleichmäßig gestellt würden, daß ihre Verwendung für solche leichtwiegenden Güter, die nicht in die sogenannten Güterlisten aufgenommen sind, beschränkt sei, daß die Güterlisten zu eng begrenzt und nicht veröffentlicht seien. Wie die Berliner Correspondenz hört, ist diese für die Verbesserung von Leichtgütern wichtige Frage in ein neues Stadium getreten. Die Königliche Eisenbahndirektion Berlin hat auf Anregung der Berliner Handelskammer im Einvernehmen mit den übrigen deutschen Staatseisenbahnverwaltungen den richtigen Weg eingeschlagen und die ganze Angelegenheit der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen zur Prüfung und Beschlußfassung überwiesen. Da an den Verhandlungen und Beratungen der Tarifkommission der Ausschuß der Verkehrsinteressenten teilnimmt, ist eine Gewähr geboten, daß die Frage der Verwendung der großräumigen Wagen eine eingehende Würdigung findet und hoffentlich einer befriedigenden Lösung entgegengeführt wird.

* Während der Sitzung der **sächsischen Ersten Kammer** am Mittwoch kam der Staatsrechtslehrer, Wirklicher Geheimer Rat, Professor Dr. Wach nochmals auf die Schiffahrtsabgaben zu sprechen.

Er bezeichnete deren Einführung als einen Verstoß gegen die Reichsverfassung. Der Bundesrat sei zu einer authentischen Interpretation des Artikels 54 der Reichsverfassung nicht allein zuständig, sondern dazu gehöre auch der Reichstag. Denn eine authentische Interpretation bedeute hier soviel wie ein Gesetz. Redner verwahrte sich gegen den ihm von einer Zeitung gemachten Vorwurf, daß er Preußen zu nahe getreten sei, indem er den § 19 seines Wassertrassengesetzes von 1905 als verfassungswidrig und darum nichtig bezeichnet habe. Richter und Parlamentarier seien verpflichtet, darüber zu wachen, daß das Landrecht nicht gegen das Reichsrecht verstoße. Der Vorwurf, daß ein preußisches Gesetz gegen das Reichsgesetz verstoße, sei alles ganz objektiv. Tatsächlich handle es sich bei der beabsichtigten Schiffahrtsabgabe um eine Aenderung der Reichsverfassung, und es gebe Bestimmungen, die Verfassungsänderungen durchgeführt werden könnten. Eine Verfassungsänderung dürfe allerdings nicht erfolgen, wenn sie nicht durch das Reichswohl geboten sei. Das Reichswohl könne aber niemals in Frage kommen, wenn es sich um die Schädigung, wenn auch nur einer Minorität handle. Soweit seine Informationen reichten, sei die in der Presse kancierte Behauptung von einem Schwanken der sächsischen Regierung vollständig unbegründet. Prof. Wach schloß, er hoffe, daß die Bedenken Sachsens auch im übrigen Deutschland Widerhall finden würden.

* Im Einvernehmen mit dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat der Vorsitzende des Königlich preußischen **Landes-Oekonomie-Kollegiums**, Graf v. Schwerin-Löwitz, das Kollegium zur 3. Tagung der 9. Sitzungsperiode auf den 9. Februar d. J. nach Berlin einberufen.

Die Sitzungen, für welche 3 bis 4 Tage in Aussicht genommen sind, finden im Provinziallandeshause in der Matthäikirchstraße statt. Neben geschäftlichen Angelegenheiten und den Jahresberichten der Landwirtschaftskammern über Ackerbau, Forstwirtschaft, Pferdezucht, Schulwesen, Viehzucht, Wein-, Obst- und Gartenbau, stehen folgende Punkte von allgemeinem Interesse auf der Tagesordnung: Ausbau der landwirtschaftlichen Betriebswissenschaft, Grundbesitzverteilung und Abwanderung vom Lande, die Verwendung der berufsreichen und unsozialen Elemente zu landwirtschaftlichen Kulturarbeiten und ihre Regelung im neuen Strafgesetzbuch und im Strafvollzugsgesetz, das neue Stellenvermittlungsgesetz, wie hat sich die landwirtschaftliche Statistik bewährt und welche Vorschriften sind zu ihrer Verbesserung zu machen? der Entwurf einer neuen Versicherungsordnung (Bericht der Unterkommission), Regelung der neuen Schlachtviehversicherung (Bericht der Unterkommission), die Ausgestaltung der Landwirtschaftsrentenbanken bezw. der Rentenbanken, die Besiedlung der preußischen Moore, die Bildung von Rentengütern aus bestehenden Objekten.

Am Tage vorher, also am 8. Februar, treten ebenfalls im Provinziallandeshause zu Berlin die Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern zu ihrer 26. Konferenz zusammen, deren Sitzungen jedoch, im Gegensatz zur Tagung des Landes-Oekonomie-Kollegiums, internen Charakter tragen.

** Nach den Veröffentlichungen im Ministerialblatte für Medizinalangelegenheiten sind im preußischen Staate in der Zeit vom 28. November bis zum 31. Dezember v. J. nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) an **übertragbaren Krankheiten** amtlich gemeldet worden: Aussatz (1), Diphtherie 9071 (757), übertragbare Genickstarre 42 (20), Kindbettfieber 506 (127), spinale Kinderlähmung 119 (20), Körnerkrankheit 624, Lungen- und Kehlkopftuberkulose (2734), Milzbrand 18 (3), Pocken 28 (5), übertragbare Ruhr 22 (3), Scharlachfieber 7649 (433), Tollwut 1, Unterleibstyphus 1023 (146), Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung 35 (2), Bißverletzungen durch tolle oder tollwutverdächtige Tiere 29. — Von den Erkrankungen (Todesfällen) an Genickstarre entfielen 5 (2) auf Schlesien, 8 (—) auf Westfalen, 11 (6) auf die Rheinprovinz und 18 (12) auf die übrigen Provinzen.

** Im Bereich des früheren preußischen **Staatsbahnwagenverbandes** ist im Monat Dezember 1909 gegen